

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

65 (1.6.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 65.

Donnerstag den 1. Juni

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Tragerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Baden: Unsere zweite Kammer hat in dieser Woche ein gutes Stück der ihr obliegenden Arbeiten zum Abschluß gebracht. Sie hat nämlich sämtliche finanziellen Vorlagen erledigt und das Finanzgesetz votirt. Auch die erste Kammer hat wieder Sitzung gehalten und wird ihrerseits das Finanzgesetz zu Anfang nächster Woche genehmigen. — Im preussischen Landtage ist nunmehr das Gesetz wegen Uebertragung der preussischen Staatsbahnen an das Reich von beiden Häusern angenommen worden und liegt bereits dem Kaiser zur Sanktion vor. Auch das Gesetz über das katholische Diöcesanvermögen ist in beiden Häusern erledigt worden. — Im bayerischen Landtage sind die wiedergewählten liberalen Abgeordneten Münchens bereits erschienen und von den Parteigenossen freudig begrüßt worden. Die Verwerfung der früheren Wahl hat den „Patrioten“ gar keinen Nutzen gebracht, sondern nur ihre absolute Machtlosigkeit in München auf's Neue zahlenmäßig bewiesen. — Die Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Delegationen in Pesth haben wiederholt den Grafen Andrássy zu mehr oder minder ausführlichen Aeußerungen über die allgemeine politische Lage veranlaßt. Neues ist denselben nicht zu entnehmen. Sie athmen immer dieselbe Zuerst in der Erhaltung des Friedens, welche leider mit dem Gang der Ereignisse wenig harmonirt. — Die in Frankreich stattgehabten Nachwahlen sind günstig für die Republikaner ausgefallen. Bei dem diesjährigen Messen der Parteikräfte zeigten die der Klerikalen eine Abnahme. — England's Weigerung, dem Memorandum der drei Kaiserreiche beizutreten, bestätigt sich vollkommen. Es ist offenbar, daß die britische Regierung von ihrer traditionellen Orientpolitik nicht mehr abweichen will und in eine neue Staatenbildung zu Ungunsten der Türkei nicht einwilligen wird. Die Hauptbedenken Englands gegen das Memorandum sind 1) daß es über die in den ersten identischen Noten niedergelegten Gesichtspunkte weit hinausgehe, 2) den Türken zu große Opfer auferlege, 3) den Widerstand der Empörer kräftige, 4) der Vertrag von 1856 bedroht sei, welcher die Durchfahrt der Dardanellen den Kriegsschiffen der Mächte untersagt und 5) nach fruchtlosem Ablaufe des zweimonatlichen Waffenstillstandes noch wirksamere Maßregeln in Aussicht nehme. Die englische Antwort soll auch die ganz bestimmte Anschuldigung enthalten, daß Montenegro den Aufstand schüre und nähre. Inzwischen wird in der Herzegowina und in Bulgarien weiter gekämpft und es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Türkei aus eigenen Mitteln Herr des Aufstandes wird. Serbien scheint am Ende seiner zuwartenden Rolle angelangt zu sein und bereit, loszuschlagen. Am meisten aber darf man auf die Nachrichten aus Konstantinopel gespannt sein, wo mit dem Auftreten der Sostas (Studenten der Theologie und Jurisprudenz) eine Macht in Wirksamkeit getreten ist, die aller Berechnung der Diplomatie spottet. Schon haben die Sostas das Konzept des russischen Botschafters Ignatieff stark verrückt, indem sie den rathlosen Beherrscher der Gläubigen zwingen, den Großvezier zu wechseln, der eine Drahtpuppe in den Händen Ignatieff's war. Letzterer wird offen beschuldigt, er habe in Konstantinopel einen Aufstand anzetteln wollen, um damit die für diesen Fall bereits bewilligte Besetzung der Hauptstadt durch russische Truppen motiviren zu können. Wenn die Engländer hinter derlei Machinationen kommen, ist es kein Wunder, daß sie von etwaigen weiteren „wirksameren Maßregeln“ nichts wissen

wollen. — Die italienische Regierung sieht sich veranlaßt, den Ausschreitungen des Klerus gegenüber mit größerer Entschiedenheit vorzugehen, als dies unter dem Ministerium Minghetti der Fall war. So befindet sich unter den Vorlagen, welche in der Abgeordnetenversammlung eingebracht wurden, ein Gesetzentwurf: die mißbräuchliche Ausübung von Amtsbefugnissen durch den Klerus betreffend. — In Madrid legte der Ministerpräsident Canovas dem Senat den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der baskischen Fueros, vor und erläuterte denselben. Der Minister betonte, daß die Verfassungseinheit Spaniens nicht länger in Frage gestellt werden dürfe. Der Artikel 1 des Gesetzes verpflichtet sämtliche Provinzen Spaniens zum Militärdienste. Im Artikel 2 behält sich die Regierung gewisse Maßregeln vor für den Fall, daß einzelne Provinzen sich weigern sollten, das von ihnen verlangte Truppenkontingent zu stellen. Artikel 3 bestimmt, daß die Provinzen nach Maßgabe der Vermögensverhältnisse ihrer Einwohner Steuern zu zahlen haben. Die Vorlage hat bereits ein Echo in den baskischen Bergen gefunden: der dort kommandirende General Quesada hat nämlich für die Baskenländer und Navarra den Belagerungszustand erklärt. — In Griechenland hat die Nachricht von den Vorfällen in Salonichi eine große Aufregung hervorgerufen. Der Enttäuschung ist rasch der Aktionismus gefolgt und thessalische Bardenführer wie sonstige Abenteuerer bereiten einen Einfall in's Türkische vor. Auch auf Kreta scheint eine Lunte gelegt worden zu sein, denn dort rauchts gewaltig. König Georgios aber befindet sich z. Bt. in Kopenhagen, bei Müttern, angeblich krank. Der gute Mann ist so verächtelt, daß er auf der Reise in's Elternhaus nicht einmal in Berlin einzufahren wagte, nur nicht — da gleichzeitig dort die drei Kanzler tagten — Anlaß zu unliebsamen Gerüchten zu geben. Im Spätsommer aber will er das Veräumte nachholen. Seine Majestät scheinen daher nicht sobald zu Allerhöchsthren getreuen Unterthanen zurückkehren zu wollen. Wer, wie Schreiber dieses, im Jahre 1857 bei der Kaiserzusammenkunft in Stuttgart die Chlamys und Fustanellen und Schnurrbärte der griechischen Herrschaften gesehen hat, kann sich einer etwas düsteren Parallele zwischen dem damaligen Besuch und dem heutigen nicht entziehen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 30 Mai. Die Petition der hiesigen altkatholischen Gemeinschaft, die Mitbenützung der Schloßkapelle betr., wurde am 29. d. M. von der 2. Kammer mit folgendem Beschluß erledigt: „Die Bitte der altkatholischen Gemeinschaft Durlach um Einräumung der Mitbenützung der dortigen Schloßkapelle Großh. Staatsregierung mit dem Wunsche zu überweisen, die Gewährung dieser Bitte bei den zuständigen Reichsbehörden nach Kräften zu befürworten.“ — [Generalsynodal-Wahlen.] (Karlsruh. Btg.) Bei der am 29. Mai stattgehabten Wahl eines geistlichen Abgeordneten zur Generalsynode für die Diözese Durlach wurde Hr. Dekan Bechtel in Durlach mit 7 Stimmen von 10 zum Abgeordneten und Hr. Pfarrer Camerer von Gröbningen mit derselben Stimmzahl zum Ersatzmann erwählt. Bei beiden Wahlgängen waren zwei Stimmzettel unbeschrieben. (Durlach, 29. Mai. Die Mitglieder des hiesigen Gesangsvereins Liederkränz glauben wir auf einen genußreichen Abend aufmerksam machen zu sollen, welche ihnen der aktive Theil des Vereins in laufender Woche zu bereiten beabsichtigt.

Wie wir erfahren, hat derselbe auf nächsten Freitag einen geselligen Abend in das „Amalienbad“ veranstaltet, wo bei gutem Stoff heitere Gesamt- und Einzel-Vorträge in Gesang und Komik in passender Weise abwechseln werden. Da auch Herr Konzertsänger Diebel von Karlsruhe seine Mitwirkung bereitwilligst zugesichert hat, halten wir uns berechtigt, den Abend schon zum Voraus als gelungen zu bezeichnen und können nur dringend wünschen, daß die Herren passiven Mitglieder das wohlgemeinte Streben des aktiven Vereins durch zahlreiche Betheiligung lohnen mögen.

Deutsches Reich.

— Prinz Hassan von Egypten, der Kommandirende in dem unglücklichen Feldzuge gegen die schwarzen Abessinier, hatte das Unglück, von seinen Feinden gefangen und nur gegen 1 Million Thaler Lösegeld freigelassen zu werden. Er hat nun seinen Feldherrnstab niedergelegt und ist in aller Stille zu den Garde-Dragonern in Berlin zurückgekehrt. Seine Herren Kameraden in Berlin sind viel zu fein dazu, um ihn zu erinnern, daß man ein ganz guter Dragoner sein kann und noch lange kein Molke.

Oesterreichische Monarchie.

— Oesterreichs Regierung hat mit einem Brünner Geschäftshaus Verträge über Armeelieferungen abgeschlossen.

— In Prag ist der böhmische Geschichtsschreiber Franz Palacky gestorben, der bekannte Czekenführer.

England.

— Die Zeitungen melden ungalant, daß Königin Victoria am 24. Mai ihren 57. Geburtstag angetreten habe.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Mai. Auf den einstimmigen Wunsch der Bevölkerung ist der Sultan Abdul Aziz enthronet und der muthmaßliche Thronfolger Murad zum Sultan ausgerufen.

Nach schwerer Sitzung.

Humoreste von C. A. Paul.

(Fortsetzung.)

Jeannette, so hieß Heinrich Dupont's junges Weibchen, warf sich verzweiflungsvoll auf das Fauteuil, bedeckte beide Augen mit den zierlichen weißen Händchen, und fing heftig an zu weinen. — Sie war endlich allein und konnte ihrem gepreßten, schmerzgefüllten Herzen Luft machen.

„O Henry! wenn Du wüßtest, wie namenlos unglücklich Du mich machst!“ rief sie ein Mal über das Andere. — „Wo sind Deine Schwüre — wo ist der Himmel, den Du mir auf Erden bereiten wolltest?“ setzte sie händeringend hinzu. Dann stand sie plötzlich resignirt auf, trocknete sich mit heftigen Bewegungen die thränenfeuchten Augen und sagte:

„Fort, fort mit den Thränen — er verdient nicht, daß ich um ihn weine!“

Sie lief im Zimmer mit schnellen Schritten auf und nieder. Dann setzte sie sich an das Schreibbureau und legte Papier zu recht.

„Raum zwölf Monate verheirathet und diese Nacht war es schon das zehnte Mal, daß er sogar nach drei Uhr nach Hause kam! Ich habe geschwiegen, als er oft bis Mitternacht ausblieb — aber das ist zu viel! — Mein Entschluß steht fest, ich kehre zurück in das Haus meines Oheims!“ mit diesen Worten tauchte sie die Feder in das Tintenfaß — und wollte schreiben.

Da ließ sie noch ein Mal ihren Thränen freien Lauf, indem sie jammern rief: „er liebt mich nicht mehr — eine Andere hat mir sein Herz gestohlen — drum will ich ihm auch nicht länger mehr im Wege sein!“

Jetzt schrieb sie — die Feder flog hastig und kreischend über das Papier. —

Nach einigen Minuten öffnete sich vorsichtig die Thür, Anna, mit einem Tuche über dem Arm, trat in das Zimmer und schlich sich, ohne daß Jeannette es bemerkte, bis an jenen Lehnstuhl, auf welchem der bewußte Rock lag.

Das arme Kind hatte Unglück; denn eben im Begriff, ihren Brief aus demselben ungesehen zu escamotiren, fiel eine Cigarrentasche geräuschvoll auf den Fußboden.

Jeannette fuhr erschrocken in die Höhe, schaute sich um, und rief dem noch mehr erschrockenen Mädchen vorwurfsvoll zu:

„Was ist da? Was suchst Du da?“

„Ich wollte dem Johann den Rock hinanstragen —

„Daß das — dazu ist noch Zeit genug. — Jean holt sich ja die Sachen stets selbst —“ mit diesen Worten hatte

Jeannette ein kleines zierliches Briefchen geschlossen und gesiegelt. Sie machte die Aufschrift, indem sie sagte: „Diesen Brief trägt Du sofort zu meinem Onkel — Du bekommst Antwort — eile Dich aber, daß Du bald wieder zurück bist.“

Sie stand auf, übergab Anna das Schreiben und diese ging, die Augen sehnüchlich auf den Rock gerichtet, langsam aus dem Zimmer. . . .

Jeannette lief ruhelos wieder umher, indem sie triumphirend rief:

„So, mein Herr Gemahl — jetzt sind die Würfel gefallen und keine Macht der Erde soll meinen Entschluß wanken machen.“

Sie hatte sich auf das Fauteuil geworfen, dicht neben den Rock, welchen Anna in ihrer Verlegenheit über dessen Lehne gelegt hatte.

„Pfui! wie abscheulich der Rock nach Tabak riecht — er verpestet das ganze Zimmer!“ rief sie plötzlich aufspringend, dann nahm sie denselben und setzte hinzu:

„Ich werde ihn selbst in den Corridor tragen — denn dieser Geruch ist nicht auszuhalten.“

Sie war im Begriff, zur Thür zu gehen, welche auf diesen führt. Da erfaßte sie Neugierde. Sie blieb stehen und befühlte, zuerst von außen, die ihr ungewöhnlich stark vorkommenden Taschen. Sie griff hinein und zog eine ziemlich große Dütte aus derselben:

„Was ist das?“ rief sie, indem sie hastig öffnete.

„Bonbons?“ mit diesem Ausruf griff sie noch einmal hinein und beförderte ein längliches Paketchen von feinem weißem Papier an das Tageslicht.

Schnell zerriß sie die leichte Umhüllung und ein Duzend feine Damenhandschuhe lachten ihr entgegen — oben auf lag zum Ueberfluß noch ein ganz neuer Hundertthalerschein.

Ihre Augen rollten im Kopfe und mit einer wahren Gier durchstöberte sie den Rock weiter.

Ein großer mächtiger Hausschlüssel fiel ihr in die Hände, den sie verächtlich auf das Fauteuil warf.

„Ha! ein Taschentuch — vom feinsten Batist — gestickt mit einem gotischen A. — und duftend parfümirt!“ — mit diesen Worten hatte sie die hinteren Taschen geleert.

Jetzt griff sie in die Brusttasche und zog Anna's Brief an Joseph heraus.

„Ha! was ist das?“ rief sie triumphirend, denselben in die Höhe haltend. „Ein Brief! — Ein Brief! — da hab' ich ja, was ich wollte! Jetzt, mein Herr Gemahl, ist es mit uns aus — aus für immer!“

Sie hatte die in den Taschen gefundenen Gegenstände alle heftig auf das Fauteuil geschleudert und öffnete jetzt hastig Anna's Brief. Derselbe zitterte in ihren Händen, indem sie las:

„Lieber Hans!“

„Hans nennt ihn die Ehrlose!“ warf sie ein, dann fuhr sie fort:

„Erwarte mich heute Abend dort, wo wir uns das letzte Mal trennten; unser Alter —“

„Wahrscheinlich ihr Vater — o, welch' ein schamloses Subjekt!“ warf sie wieder ein.

„Unser Alter ist diese Nacht wieder sehr spät nach Hause gekommen, und hoffe ich, daß er heute Abend sehr früh schlafen gehen wird und ich also unbemerkt aus dem Hause kommen kann. Willst Du mir eine Liebe erweisen —“

„Warum denn nicht?“ lachte sie höhnisch.

„Willst Du mir eine Liebe erweisen, so bringe mir wieder ein Viertelchen Bonbons mit, sie haben mir recht gute Dienste geleistet.“

„Hier, hier, tugendhafte Dulcinea! — Hier ist ja schon, um was Sie bitten!“ warf sie ein, indem sie die gefundene Bonbon-Dütte in die Höhe hob. Dann schleuderte sie dieselbe verächtlich wieder fort und rief:

„Schändlich! schändlich! mich so zu betrügen!“

„Es herzt und küßt Dich Deine — Deine Dich bis in den Tod liebende —“

Sie warf jetzt den Brief auf den Boden und rief, indem sie ihn mit den kleinen Füßen bearbeitete:

„Deine Dich bis in den Tod liebende — A“

Nachdem sie so ihrem Herzen Lust gemacht hatte, öffnete sie das Fenster und lief dann, sich mit dem Taschentuche Kühlung zusähehend, im Zimmer schnell auf und nieder. —

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die strafbare Verwendung von Viehsalz betreffend.

Nr. 776. Gemachten Wahrnehmungen zu Folge wird vielfach Viehsalz zum menschlichen Genuß, wie Einsalzen von Fleisch, Brodbäcken &c. &c. verwendet. Eine solche Verwendung ist strafbar und zwar im ersten Fall mindestens schon mit 30 Mark und mit Konfiskation aller Gegenstände, zu welchen das Salz unerlaubter Weise verwendet wurde.

Wir warnen deshalb vor einer derartig strafbaren Verwendung des nicht zum menschlichen Genuß bestimmten Salzes mit dem Bemerkten, daß gegen Zuwiderhandlungen unnachsichtlich eingeschritten werden muß.

Zugleich fügen wir bei, daß nach §. 16 des Gesetzes vom 25. Okt. 1867, wenn sich der Umfang der Defraudation nicht genau ermitteln läßt, eine Strafe von 60 - 7000 Mark erkannt wird.

Karlsruhe, den 30. Mai 1876.

Großherzogliches Hauptsteueramt.
Kromer.

Heugras-Versteigerung.

[Durlach.] Nr. 2322. Der diesjährige Heugraserwachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung von ca. 6 Hektaren wird am

Donnerstag den 8. Juni, Vormittags halb 9 Uhr,

jener von denen auf Kleinsteinbacher Gemarkung von ca. 3 Hektaren **am nämlichen Tage, Vormittags 11 Uhr.**

sobann jener auf Wilferdinger Gemarkung von ca. 9 Hektaren am

Freitag den 9. Juni, Vormittags halb 9 Uhr,

ferner jener auf Durlacher Gemarkung, von den Ziegellöcherwiesen und der Subwiese von ca. 22 Hektaren am

Montag den 12. Juni, Vormittags 8 Uhr,

endlich jener von der großen Brühlwiese und den Käserben von ca. 20 Hektaren am

Dienstag den 13. Juni, Vormittags 8 Uhr,

bei günstiger Witterung auf dem Platze selbst in schicklichen Abtheilungen gegen solide Bürgschaft, auf Martini d. J. zahlbar, versteigert.

Zusammenkunft am 8. auf der Amtswiese, am 9. auf der untern Tazaswiese, am 12. auf der Ziegellöcherwiese und am 13. auf der großen Brühlwiese.

Bei Regenwetter werden die Versteigerungen am 8. und 9. auf dem Rathhause in Singen und am 12. und 13. auf jenem in Grödingen abgehalten.

Durlach, den 26. Mai 1876.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Nebel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Gant-Edikt.

Nr. 5737. Gegen Handelsmann Abraham Schmidt von Weingarten haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigtstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 8. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Richterscheineuden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie

wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 26. Mai 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erb.

Fahndung.

Nr. 5745. Am 15. d. M. wurde eine neu silberne Uhr (Remontoirsystem) aus einem Wirthshaus in Grödingen entwendet; dieselbe hat römische Zahlen, starke Zeiger und im Gehäuse eine Delle. An der Uhr befand sich eine goldene Kette, welche an der zerrissenen Stelle mit einem Schnürchen zusammengebunden war. — Man ersucht um Fahndung.

Durlach, 27. Mai 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erb.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Schmidt, Waffenschmied, hier wohnhaft, läßt

[Berghausen.] Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, der Direction der **National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Cassel** hierdurch seinen Dank auszusprechen für die coulante Regulirung seines ihm durch den Verlust eines Pferdes verursachten Schadens, durch ihren **General-Vertreter Herrn S. Henking in Karlsruhe**, und kann mit gutem Gewissen jedem Viehbesitzer obige Gesellschaft aufs Beste empfehlen.

Berghausen, den 29. Mai 1876.

Karl Dörr, Landwirth.

Dienstag den 6. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte in der Kirchstraße hier, neben Christian Kleiber, Metzger, Friedrich Diez, Küfer, und Gustav Schmidt, Ketenschmied.

Durlach, 31. Mai 1876.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Christof Kammerer, Fuhrmann, hier wohnhaft, läßt

Dienstag den 6. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Ruhestod, Einfahrt, Hof, Stall und Schopf, neben Garten und Schener des Verkäufers einerseits und Fabrikanten Wagner u. Stüdrath anderseits, in der Kronenstraße hier.

Durlach, 31. Mai 1876.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Freiwillige Feuerwehr.



Die freiwillige Feuerwehr wird zum Ausmarsche am Pfingstmontag, den 5. Juni, hierdurch eingeladen; der Abmarsch ist Morgens 5 Uhr vom Feuerhause, von da nach Grödingen, Berghausen, durch den Rittnerwald auf den Thomashof und von hier nach Durlach.

Durlach, 30. Mai 1876.

Das Corps-Commando:

H. Friderich.

Fahrruß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Hause No. 78 der Hauptstraße hier werden am

Donnerstag den 1. Juni,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

folgende Fahrrußgegenstände versteigert:

- 1 grüne Ripsgarnitur, bestehend in Kanapee und 6 Poisterstühlen;
- 4 polirte Bettladen mit Koft;
- 1 großer Schreibtisch; 2 Spiegel;
- 1 kleines Kanapee; Waschtische;
- 4 Nachttische; 2 Arbeitstische, wovon einer zugleich Spieltisch;
- 2 Toiletetischen; Pfeiserkommode;
- Waschkommode; 1 Oualtisch; Vorhänge; Store und sonstige Gegenstände.

Durlach, 29. Mai 1876.

R. Märcker.

Gasthaus zum Lamm.
Donnerstag (heute) und Samstag:

Gesangs-Concert

der Gesellschaft Ciani.

Auftreten

der Geschwister Schmitz, der Chansonnettsängerinnen Fräulein **Fernande**, Fräulein **Anna**, Fräulein **Dora**, sowie des Pianisten **Becker** aus Frankfurt.

Anfang halb 8 Uhr. — Entré 30 Pf.

Achtungsvoll

Die Direktion.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Nachdem ich mich in hiesiger Stadt als Bürger habe aufnehmen lassen, werde ich morgen, Freitag den 2. Juni, in dem von Herrn Metzgermeister und Weinhändler W. Jung erworbenen Hause, Hauptstraße Nr. 66, mein Geschäft als

Metzger und Wurstler

eröffnen. Gleich meinem Herrn Vorgänger werde ich bemüht sein, durch pünktliche und aufmerksame Bedienung jenes Wohlwollen zu erwerben, welches derselbe in so hohem Maße und so viele Jahre genossen hat.

Durlach, den 1. Juni 1876.

Achtungsvoll

J. Chr. Britsch.

Damen-Mädchen, Paletots und Jacken

in Cachimir, Nips und Tuch sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen bei

Karl Preiß Wittwe.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Winden

von

Johann Bertsch, Durlach,

liefert unter Garantie:

Futterschneidmaschinen zu 75, 85, 90 und 10 Mark, Windmühlen mit Eisenlager, Rüb- und Dreschmaschinen, Obstmühlen, Fleischwiegen, Wurstspritzen, Kelttern und Kelterspindeln, Winden aller Art.

Siederkrantz Durlach.

[Durlach.] Die verehrlichen Mitglieder des Vereins laden wir zu einem geselligen Abend auf

Freitag den 2. Juni d. Js.,

Abends 8 Uhr,

in das „Amalienbad“ hier mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst ein.

Den Herren activen Mitgliedern diene zugleich als Nachricht, daß die nächste Gesangsprobe am **Wittwoch, 31. Mai**, Abends 8 Uhr im „Amalienbad“ stattfindet.

Der Vorstand.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Bezirksförster Loeffel's Frau Wittwe hier läßt

Donnerstag den 8. Juni,

Morgens 9 Uhr beginnend,

folgende Gegenstände im Wege öffentlicher Steigerung, Leopoldstraße Nr. 4 hier verlaufen:

Hirschgeweihe: 8 Edel-, 2 Damm-, 1 Jagageweihe, größtentheils sehr stark; 96 Stück Rehgehörne, darunter viele stattliche, normal, widersinnig; seltene in- und ausländische hühnerartige Raub- und Ziervögel, trefflichst ausgestopft und in der natürlichsten Haltung in 27 abgeschlossenen Glasbehältern, einzeln und in geordneten Gruppen.

Dann Möbel (Schreibtisch, Waffenschrank mit verschiedenen Waffen, Tische, Schemel, Sessel u. s. w.), Manns-Kleider und Uhren (Rahmen-, Hirschkopf-, Alabaster-Uhren).

Durlach, 31. Mai 1876.

Ein Zimmer mit Alkov,

schön möblirt und auf die Straße gehend, ist sogleich zu vermieten bei

Metzger Heinrich Löffel.

Gaße, eine neuemalige, ist zu verkaufen

SchlachtstraÙe 11.

Männergesangsverein.

Die Monats-Versammlung für den Monat Mai wird **Samstag, 3. Juni**, Abends 8 Uhr, im Lokale abgehalten.

Der Vorstand.

Schirm-Empfehlung.

Meinen hiesigen u. auswärtigen verehrlichen Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager in

Sonnenschirmen

auf's Reichhaltigste assortirt habe und die Preise so billig wie noch nie zu stellen vermag. Zugleich bringe ich meine selbstverfertigten

Regenschirme

in Seide, Zannella, Wolle und Baumwolle in empfehlende Erinnerung und sehe geneigter Abnahme entgegen.

J. Resch,

Rappenstraße Nr. 1.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten.

Jägerstraße Nr. 4.

Ebenjenseit sind auch ein Chiffonier und eine Matratze zu verkaufen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

30. Mai: Wilhelmine Christine, B. Karl Ammann, Schuhmacher.

Eheschließung:

30. Mai: Johann Chr. Britsch, lediger Metzger von Stein, mit der verwitweten Elisabeth Katharine Sophie Dumberth, geb. Forscheimer.

30. " Adam Josef Klenert, Schuhmacher von hier, ein Wittwer, mit der ledigen Anna Maria Kläger von Dornstetten.

Gestorben:

29. Mai: Eduard Robert, B. Hugo Zipperlin, Orgelbauer, 11 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.